

ERFAHRUNGS- BERICHT 2019/2020

**Wintersemester an der
NHL Stenden
university of applied
science, Leeuwarden
in den Niederlanden**

13. FEBRUAR



Mein Wintersemester an der NHL Stenden university of applied science

2019/2020

Als ich Anfang 2019 erfahren habe, dass ich im August an der NHL Stenden in Leeuwarden für ein Semester studieren dürfte, war ich ziemlich aufgeregt. Aber es war ja noch ein halbes Jahr Zeit.

Dieses halbe Jahr verging wie im Fluge. Ende August bin ich ins StudentStay Leeuwarden umgezogen. Das ist eine Organisation, die hauptsächlich an Austauschstudenten vermietet, die ein halbes bis ein Jahr bleiben.

Am ersten Abend veranstaltete StudentStay eine kleine Willkommensparty für alle Einwohner. Ich lernte vier nette Südkoreanerinnen kennen, die ich auch am ersten Tag der Orientierungswoche wiedertraf.

Die Orientierungswoche war großartig. Die Mitglieder der ESN Leeuwarden veranstalteten diese für die Austauschstudenten. Wir gingen bowlen, machten eine Kneipen- und Bootstour und haben einige Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung kennen gelernt.

Nach der Orientierungswoche gings dann endlich los mit dem Studium.

Ich hatte Human Resource Management belegt und dieses Modul wurde in den ersten neun Wochen des Semesters unterrichtet. Das System an der niederländischen Hochschule ist anders als in Deutschland. Während wir in einem halben Jahr bis zu 6 verschiedene Kurse belegen, meistens bestehend aus Vorlesungen und Tutorien, wird an der der NHL Stenden, zumindest in dem Departement, in dem ich war (Touristik), in einem Semester nur zwei Kurse unterrichtet und dies auch in zwei Quartalen. Mein erstes Quartal hatte ich nun nur HRM. Wir hatten einen Stundenplan, der sich jede Woche anders war, Vorlesungen bei verschiedenen Professor(inn)en, und jede Woche eine CBL Session. CBL, das heißt Case Based Learning, und bedeutet, dass der ganze Kurs HRM in Zwölfergruppen aufgeteilt war. Jede Zwölfergruppe hatte eine/-n Tutor/-in, welche/-r dann am Ende des ersten Quartals auch die Hausarbeiten bewertet hat. In diesen CBL Sessions haben wir Fälle besprochen und Lösungen dafür gefunden. Es wird viel diskutiert und eine/-r der Student(inn)en ist Chairperson und leitet die Session, dann ist noch jemand Secretary und schreibt alles Wichtige mit und eine/-r ist noch der Board writer, der am Whiteboard alle Lösungen und eventuelle Hausaufgaben mitschreibt. Die Gruppe ist also wie eine kleine Firma mit wechselnden Aufgaben aufgebaut. Dies soll auf einen Job im Management vorbereiten.

Zusätzlich zu den kleinen Fällen, die während den CBL Sessions besprochen wurden, gab es noch drei große Fälle, die in Dreiergruppen in einer Hausarbeit bearbeitet werden mussten. Deadlines mussten eingehalten werden und die Struktur der Hausarbeit war vorgegeben, aber sowohl welche Theorien und Konzepte wir anwenden sollten waren frei wählbar als auch wie lang und ausführlich die Arbeit werden sollte, war uns überlassen.

Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die NHL Stenden uns mehr Freiraum bezüglich der Hausarbeiten gewährte als deutsche Universitäten. Dies fand ich eine sehr erfrischende Erfahrung.

Die Vorlesungen waren jede zu verschiedenen Themen des Human Resource Managements und waren meistens mit zwei Stunden im Stundenplan eingetragen, dauerten aber oft nicht so lang. Wenn der Vortragenden alle Themenschwerpunkte vorgetragen hatte, war die Vorlesung beendet.

Auch dies war eine neue Erfahrung zu den Vorlesungen an meiner Uni, welche jede Woche zur gleichen Zeit stattfinden und oft so viele Folien wie möglich durchgearbeitet werden, damit man am Ende des Semesters noch Puffer hat.

Das zweite Quartal lief ähnlich ab.

Auch die Universität an sich war sehr ansprechend für mich. Während es in meiner Uni nur die Cafeteria und die Bibliothek zum Lernen gibt, stehen an der NHL Stenden überall Gruppentische herum an denen man als Gruppe arbeiten kann. Es gibt auch zwei Kantinen und einige Bars oder kleine Cafés in denen man entspannt mit Freunden oder der Arbeitsgruppe reden kann. Natürlich gibt es auch die Bibliothek, in der man sich zurückziehen kann, aber oft werden einfach die Gruppentische benutzt, da an der NHL Stenden fast die gesamte Note aus Gruppenarbeiten besteht. Dies hat Vor- und Nachteile, aber da Gruppenarbeiten nie richtig gut kennengelernt hab und alle Gruppenarbeiten, die ich in den Niederlanden gemacht habe (sechs Gruppenarbeiten in einem Semester), sehr erfolgreich waren, muss ich sagen, dass bei mir die Vorteile einer Gruppenarbeit überwiegen.

Durch dieses System wird man auch schnell integriert, findet schneller gute Freunde. Ein Aspekt, der dazu noch beiträgt, ist, dass die NHL Stenden eine sehr internationale Hochschule ist. Sie hat Standorte in Thailand, Katar, Südafrika und Bali und alle Studenten, mit denen ich gesprochen habe, müssen oder wollen ein bis zwei Auslandssemester machen, entweder an den Außenstandorten der NHL Stenden, sie machen dann die sogenannte Grand Tour, oder sie machen das „ganz normale“ Auslandssemester an einer Partneruniversität.

Ich würde diese Erfahrung jedem ans Herz legen, denn man erfährt viel über die Kultur und lernt eine ganz neue Welt des Lernens und Lebens kennen. Von der niederländischen Mentalität kann ich zum Beispiel viel mitnehmen, von der Lebensweise und natürlich ihrer kulinarischen Vielfalt.

Die NHL Stenden ist international und hat ein ganz anderes Unterrichtssystem. Ich kann nur Positives berichten.